

Romanze (fast) ohne Romantik

„Heisenberg“ erzählt in Rodalben als Komödie ein modernes Beziehungsmärchen

VON MARKUS FUHSER

Das Tourneetheater Stuttgart brachte am Sonntag das Zweipersonenstück auf die Bühne der Gräfensteiner Theaterspiele im kleinen Saal des Dr.-Lederer-Hauses in Rodalben.

Heisenberg, das war doch der Physiker und weltbekannte Vater der Quantentheorie? Doch die raffinierte Komödie gleichen Namens des englischen Starautors Simon Stephens hat so gar nichts mit Quantenphysik zu tun, dafür aber viel mit Wortwitz und hintergründigem Humor.

Zwei grundverschiedene Figuren – die quirlige, impulsive Georgie (Steffi Bepunkt) und der spröde Einzelgänger Alex (Klaus Ellmer) begegnen sich auf einer Bank an einem Bahnhof. Das Zusammentreffen beginnt kurios mit einem „versehentlichen“ Kuss, den Georgie dem lesenden Alex in den Nacken drückt. Daraus ergibt sich ein wortwitziges Kammerspiel um Nähe, schrullige Eigenheiten und den Traum vom Glück, das sich im Laufe des Abends zu einem emotionalen Höhenflug voller Komik und feiner Zwischentöne entwickelt. Die Inszenierung lebt von der starken Chemie zwischen Ellmer und Bepunkt, die die Gegensätzlichkeit ihrer Figuren genüsslich ausspielen: Sie zündet mit schrägem Witz und Tempo, er kontert mit schrulligem Charme und stiller Tiefe. Dank der minimalen Bühnenausstattung stand das intensive Spiel im Mittelpunkt – auf fast leerer Bühne erzeugten das emotionale Pingpong und die knisternden Dialoge maximale Wirkung.

Dass Georgie nicht von der sexuellen Ausstrahlung des alternden, sich selbst genügenden Metzgers angezogen wird, war dem Publikum be-



Was will die impulsive, quirlige Georgie (Steffi Bepunkt) nur vom alternden, schrulligen Metzger Alex (Klaus Ellmer)?

FOTO: MARKUS FUHSER

stimmt schnell klar. Vor allem, als die Frau in den frühen 40ern in Alex' Metzgerei auftaucht, ihn zu einem Restaurantbesuch und dann noch zu einer Liebesnacht verführt. Die Szene am Morgen danach ist die witzigste des Stücks: Er in Pyjamahose, sichtlich von der Nacht mitgenommen, sie im viel zu großen Oberteil seines Schlafanzuges und sonst nichts, frühstücken bei ihm zuhause. Dann ihre Frage an ihn: Sie brauche 25.000 Euro, um ihren erwachsenen, in New York verschollenen Sohn zu suchen. Was ihn kurz wütend macht. Doch beim nächsten Treffen, zwei Monate später, gibt er Georgie das Geld – und begleitet sie auch noch nach New York und hilft ihr bei der Suche nach ihrem Sohn – er, das „psychopathische Gewohnheitsmonster“, wie Georgie in nannte. Das moderne, so witzig-schräge wie melancholische Groß-

stadtmärchen endet in einem Moment unerwarteten Glücks, bei einem ohne Musik getanzten Tango, der die beiden zumindest für einen Moment aus ihrer Einsamkeit erlöst.

Bepunkt und Ellmer – er ist auch der Leiter des kleinen Tourneetheaters – erwiesen sich im Laufe des Stücks als Idealbesetzung, als wäre „Heisenberg“ ihnen beiden auf den Leib geschrieben.

Und was hat nun die Komödie mit dem Physiker Werner Heisenberg zu tun? Stephens nannte das Stück nach dem Wissenschaftler, weil dessen Unschärferelation sinnbildlich für die zwischenmenschliche Unsicherheit und Unbestimmtheit in der Begegnung der Hauptfiguren steht. Wie in der Quantenphysik lasse sich auch in menschlichen Beziehungen Ort und Entwicklung nie ganz exakt vorhersagen.